

Rede zur Einbringung des Haushaltes 2017 zur Ratssitzung am 5. Juli 2016

Die Weichen richtig stellen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der heutigen Sitzung wird der Haushalt des Jahres 2017 in den Beratungsprozess eingebracht. Anders als viele andere Städte in Nordrhein-Westfalen können wir in Nettetal auch im Jahre 2017 einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf beraten. Es bleibt damit auch dabei, dass die Stadt Nettetal in ihrer Geschichte noch nie ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen musste oder gar die Überschuldung drohte. Allerdings gelingt uns dies 2017 auch wieder nur durch den Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage, die dadurch um 2,82 Millionen Euro verringert wird.

Der neue Haushalt liegt damit auf der Linie der vergangenen Jahre:

Gegenüber dem aktuellen HH-Plan würde das eine Verschlechterung von ca. 400.000 € bedeuten; aufgrund des überraschend guten Rechnungsergebnisses 2015 von ca. 1,4 Millionen Minus statistisch bedingt sogar noch eine deutlichere Verschlechterung. Der Blick auf den Haushalt 2015 macht aber auch deutlich, wie richtig es ist, wesentliche Haushaltsentscheidungen nicht von unterjährigen Schwankungen abhängig zu machen, sondern sich an der Verringerung des strukturellen Defizites zu orientieren, dessen Berechnung der Durchschnitt mehrerer Jahre zugrunde liegt. Interessant ist es dennoch, dass sich die scheinbar katastrophale Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen in 2015 nach Ende des Haushaltsjahres im Werterhellungszeitraum bis Ende März 2016 noch wesentlich verbessert hat und wir am Ende nicht weit vom Haushaltsansatz lagen.

Summa summarum liegen wir mit der Annahme des strukturellen Defizites in Höhe von 2 Millionen € weiter richtig. Richtig liegen wir meines Erachtens auch damit, den PlanAusgleich 2020 im Wege der Bildung von einzelnen Handlungspaketen strukturiert anzugehen. In diesem Zusammenhang ist sicher die Bildung des Defizitpaketes, in dem wir die weitere strukturelle Verschlechterung abbilden, ein wichtiges Beurteilungsinstrument. Gleichzeitig haben wir mit dem Zukunftspaket, in das diejenigen Kosten eingebucht werden, die sich mittel- und langfristig positiv auswirken, ein Steuerungsinstrument, da diese Kosten nicht in das kurzfristig auszugleichende strukturelle Defizit einberechnet werden.

Das bedeutet für uns als politisch Verantwortliche für die Zukunftsentwicklung unserer Stadt, dass wir den Entscheidungsspielraum haben, um die Weichen für die zukünftige Entwicklung der Stadt seriös treffen zu können.

Rede zur Einbringung des Haushaltes 2017 zur Ratssitzung am 5. Juli 2016

Es sind zwei besondere Herausforderungen, die in Teilen miteinander im Widerspruch stehen, denen wir aber in den kommenden Monaten begegnen müssen:

Zum einen werden wir nach den Sommerferien verbunden mit den Beratungen der Budgets in den einzelnen Produktbereichen in die Beratungen zur nächsten Stufe des PlanAusgleichs 2020 einsteigen und zum anderen müssen wir in diesem Jahr noch wesentliche Grundsatzentscheidungen inhaltlicher Art treffen.

Lassen Sie mich zunächst die inhaltlichen Herausforderungen, die unserer Grundsatzentscheidung bedürfen, skizzieren:

- Nach einem intensiven Beratungs- und Diskussionsprozess werden wir voraussichtlich im Herbst alle wesentlichen Fakten zusammengetragen haben, um eine Entscheidung zur Zukunft der Werner-Jaeger-Halle zu treffen.

Auch hier gilt es, die Weichen richtig zu stellen. Scheinbar kostengünstige Notreparaturen, das Schließen unseres Theaters oder gar ein Ersatz-Billigbau sind meiner Meinung nach dabei nur Scheinlösungen, da hierbei die Auswirkungen für die Attraktivität der Stadt Nettetal auch unter Berücksichtigung des finanziell Verantwortbaren nicht im richtigen Maß miteinander abgewogen werden. Nichts desto trotz wird es letztlich darauf ankommen, wie wir unter Abwägung der finanziellen Möglichkeiten die gestalterischen und inhaltlichen Aspekte eines langfristig attraktiven Theater- und Aulagebäudes, in dem sich buchstäblich möglichst viele wiederfinden, gewichten. Die Ergebnisse der ÖPP-Beratungen werden uns hier sicher wichtige Anhaltspunkte geben.

- Im Rahmen der Beratungen des PlanAusgleichs 2020 werden wir wichtige Entscheidungen auch inhaltlicher Art treffen müssen:

So stehen wichtige Themen wie die Sanierung des Lehrschwimmbeckens in Breyell, dessen Bedeutung nach der wahrscheinlichen Schließung des Beckens des LSB in Hinsbeck noch steigt, an. Wir werden dabei auch prüfen, inwieweit aufgrund der geänderten Bestimmungen zum steuerlichen Querverbund auch eine Lösung mit den Stadtwerken vorteilhaft sein kann.

Das Thema Parkraumbewirtschaftung auch in Abwägung zur Attraktivität unserer Stadtzentren muss entschieden werden. Ähnliches gilt für die Zukunft der Zweigstellen von Stadtbücherei und Bürgerservice in Kaldenkirchen.

Rede zur Einbringung des Haushaltes 2017 zur Ratssitzung am 5. Juli 2016

- Neben diesen wichtigen Projektentscheidungen müssen wir noch in 2016 und erst Recht für den PlanAusgleich 2020 zwei wesentliche Schlüsselthemen für die zukünftige Entwicklung der Verwaltung auf den Weg bringen:

Damit beziehe ich mich zunächst auf die Weiterführung eines Infrastrukturkonzepts für die Stadt Nettetal. Im Bereich Grünflächen sind wir hier in den Beratungen zum entsprechenden Konzept; auch beim Tiefbau und damit den städtischen Straßen sind wir auf dem Weg. Nunmehr steht ein wichtiges Aufgabenfeld zur Intensivierung an, das wir schon bei Gründung des NetteBetriebes im Blick hatten, nämlich die städtischen Gebäude. Wie Sie wissen, hatten wir die Abschreibung für die Bestandsimmobilien im NetteBetrieb belassen mit dem Ziel, über deren wirtschaftliche Nutzungsperspektive in den kommenden Jahren zu entscheiden. Es geht im Kern darum miteinander zu verabreden, welche Gebäude auch langfristig durch die Stadt benötigt werden. Diese Gebäude müssen dann wirtschaftlich genutzt werden. Wenn Sie so wollen, ist die Entscheidung über die Werner-Jaeger-Halle hierfür ein Beispiel: Will ich diese langfristig als Theater und Aula nutzen, muss sie so modern und gebäudetechnisch up to date sein, dass sie auch über einen langen Zeitraum wirtschaftlich genutzt werden kann. Dabei ist es sinnvoll und notwendig, die notwendigen Investitionen in die Hand zu nehmen um langfristig wirtschaftlich agieren zu können.

Wir arbeiten bei der Frage der weiteren städtischen Gebäude mit der NRW-Bank zusammen, die uns bei dem Entscheidungsprozess begleitet. Dank des Neuen Kommunalen Finanzmanagements und durch den NetteBetrieb haben wir dabei die notwendigen Instrumente in der Hand, um die Entscheidungen dann auch verantwortlich umsetzen zu können.

Wir werden nach der nun mit der Schulentwicklungsplanung vorgenommenen Weichenstellung das Schulzentrum in Kaldenkirchen als nächsten Schritt näher untersuchen, um hier eine langfristig wirtschaftlich Lösung zu finden.

Zudem werden wir voraussichtlich noch im Herbst den begonnenen Entscheidungsprozess abschließen und das Unterbringungskonzept für die Verwaltung beschließen. Dabei orientieren wir uns an den Grundsätzen der Verwaltung der kurzen Wege für Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einer wirtschaftlichen Unterbringung. Solitärbau als Ergänzung des bestehenden Rathauses oder Anmietung von Räumen im Rahmen eines Neubauprojektes in Nähe des Rathauses sind hier die Möglichkeiten, die zurzeit näher untersucht werden.

Rede zur Einbringung des Haushaltes 2017 zur Ratssitzung am 5. Juli 2016

Neben diesen äußeren Verwaltungsthemen müssen wir aber auch die Abläufe, die Organisation und die Abbildung dieser Aufgabe durch moderne Datentechnik intensiv in den Blick nehmen. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese Entwicklung, die von vielen mit dem Begriff e-Government beschrieben wird, einen erheblichen Einfluss auf die zukünftige Verwaltungsarbeit haben wird, wobei ich auch die ehrenamtliche Verwaltung miteinbeziehe. Fast alle Ratsmitglieder werden beginnend nach den Sommerferien auf die aufwändige postalische Versendung der Unterlagen verzichten und diese nur noch in digitaler Form erhalten. Dadurch kann effizienter und schneller gearbeitet werden. Sicher wird es am Anfang bei der Umstellung auch zu Problemen kommen. Aber spätestens, wenn wir insgesamt die Prozesse auf eine digitale Ratsarbeit umstellen können, ergeben sich auch deutliche Vorteile für die Arbeits- und Aufwandsbelastungen der Verwaltung. Es gilt in den nächsten Jahren, viel mehr Prozesse in ähnlicher Art und Weise umzustellen. Dadurch gewinnen die Bürgerinnen und Bürger gleich doppelt:

Zum einen mit einer modernen, serviceorientierten Verwaltungsarbeit die zum anderen auch noch sparsam arbeiten kann im Hinblick auf den Einsatz personeller und sächlicher Ressourcen. Aber auch hier gilt: Anfangsinvestitionen werden notwendig sein um den langfristigen Nutzen zu erreichen.

- Weiterhin werden wir auch noch bis Ende des Jahres die Entscheidung treffen müssen, ob wir bereits jetzt für die Umsatzsteuerbarkeit nicht-hoheitlicher Dienstleistung votieren oder die Umstellung erst 2020 vorgenommen wird. In jedem Fall dürfte damit die positive Auswirkung beim BgA Sporthallen zum Tragen kommen, womit unsere damalige Entscheidung zur Verringerung des strukturellen Defizits beitragen wird.
- Weiterhin werden wir auch die Umsetzung der Leitziele 2015 plus und insbesondere des Stadtentwicklungskonzeptes in 2016 und 2017 verstärkt im Blick haben. Gemeinsam mit den Stadtwerken und der Baugesellschaft entwickeln wir zusammen mit den verantwortlichen Verwaltungsbereichen eine effiziente Umsetzungsstrategie, die es ermöglicht, die Attraktivität Nettetal in die Ansiedlung von Familien umzumünzen und dabei das Ziel der moderaten Einwohnerzahlsteigerung zu erreichen. Nach Lobberich und Leuth aktuell stehen nun Projekte in Hinsbeck, Breyell, Schaag und Kaldenkirchen an. Gleichzeitig zeigt ein Blick sowohl in die Tagespresse wie auch die heutige Tagesordnung, dass wir unter Einbeziehung der weiteren

Rede zur Einbringung des Haushaltes 2017 zur Ratssitzung am 5. Juli 2016

Entwicklung der WFG auch noch in diesem Jahr Überlegungen anstellen müssen, wie wir auch für VeNeTe und damit im Bereich der Gewerbeflächen eine ähnlich gute Entwicklung wie im Wohnbaubereich starten können.

Meine Damen und Herren,

bevor Ihnen unser Stadtkämmerer Norbert Müller die Kerndaten des Haushaltes näher bringen wird, habe ich Ihnen ganz bewusst die inhaltlichen Herausforderungen geschildert. Damit soll das zentrale Ziel des Haushaltsausgleiches und der damit verbundenen Herausforderungen finanzieller Art nicht aus dem Blick geraten. Unsere nunmehr in Nettetal schon traditionell ausführlichen Haushaltsberatungen werden dazu dienen, diese beiden Themenkomplexe miteinander zu verbinden.

Natürlich können wir hierbei die Entwicklung der Steuersätze beraten, bei der Nettetal bei den wichtigen Steuern - Grundsteuer B und Gewerbesteuer - unterhalb der fiktiven Hebesätze liegt. Für den Haushalt unmittelbar vielleicht nicht unproblematisch, für die Attraktivität der Stadt sicher nicht schlecht!

Erstmals haben Sie dabei auch den kompletten Blick auf die Budgets, da wir Ihnen heute auch den Stellenplan 2017 vorlegen.

Ein früher Beratungsstart ist naturgemäß mit gewissen Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Zahlen verbunden. Dies soll uns allerdings nicht an einer verantwortlichen Beratung hindern, insbesondere deshalb, weil wir uns ja in den vergangenen Jahren Instrumente verschafft haben, die mittel- und langfristigen Themen in den Mittelpunkt rücken zu können und bewusst unterjährige Schwankungen relativieren.

Der frühe Beratungsbeginn soll allerdings nicht mehr dazu genutzt werden, dass die Verwaltung dann im Laufe der Haushaltsberatungen in den Ausschüssen im Entwurf zwar absehbare aber dort nicht eingebrachte Positionen nachzuschieben. Wir werden uns in diesem Jahr auf unabsehbare Veränderungen und Änderungsanträge der Politik konzentrieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein objektiver Blick auf die Haushaltssituation der Stadt Nettetal und die anstehenden inhaltlichen Entscheidungen macht deutlich, dass wir uns in Nettetal in einer gemessen an vielen anderen Städten und Gemeinden guten Lage befinden:

Rede zur Einbringung des Haushaltes 2017 zur Ratssitzung am 5. Juli 2016

Zum einen können wir unabhängig unterjähriger Schwankungen unseren Haushalt im Rahmen eines mehrjährigen Konzeptes fundiert und sachlich konsolidieren und zum anderen sind wir tatsächlich in der Lage, verschiedene Zukunftsinvestitionen miteinander abzuwägen und letztlich nachhaltig positive Entscheidungen treffen.

Wir sollten uns diese – hart erarbeitete – Ausgangslage bewusst machen, um entschlossen und kreativ über den besten Weg zu entscheiden.

Meine herzliche Bitte zum Abschluss meiner Ausführungen:
Nutzen wir alle in Nettetal diese gute Ausgangssituation um mutig die richtigen Weichen zu stellen!